



Evangelischer  
Arbeitskreis für  
Weltmission



Ausgabe 3 | 2019

# dieBrücke

Evangelische Weltmission und Entwicklungszusammenarbeit



## Der verschwiegene Konflikt in Kamerun

## Werte Leserinnen und Leser,

der Herbst hält Einzug in unsere Gefilde, und die Erntezeit ist angebrochen. So haben auch wir das bisherige Jahr über fleißig geackert, gesät, gejätet und gegossen – und soeben erste Früchte geerntet. Das heißt, wir haben im Hintergrund an einem neuen Projekt gearbeitet: Angespornt von Moritz Stroh hat der EAWM ein Friedensprojekt für Kamerun initiiert. In einer ersten Phase unterstützen und finanzieren wir einer Pfarrerin aus Kamerun die Teilnahme am Lehrgang »Konflikttransformation und Friedensforschung«. Daher widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Konflikt im anglophonen Kamerun. Hier ein Dank an den Gastautor Pfarrer Johannes Stahl von unserer Schwesternmission Basler Mission Deutscher Zweig (BMDZ) – seine Webseite [www.brennpunktkamerun.org](http://www.brennpunktkamerun.org) enthält laufend Aktuelles.

Die Ramseyer Kongregation ist im intensiven Austausch mit der Presbyterian Church of Ghana (PCG). Wir freuen uns, dass der ghanaische Projektkoordinator Prince Apiah Fee demnächst nach Österreich kommen und uns berichten wird.

Leider sind die Entwicklungen im Südsudan sehr schwierig. Rev. John unterstützt die Gemeinde im Boroli Camp sehr gut und wir bekommen sehr gute Berichte von ihm – trotzdem sinkt das Spendenaufkommen für seine Arbeit. Wir bitten Sie um Zuwendung!

Den Dank ernten und dabei feiern, dazu darf ich Sie herzlich beim Missionsfest einladen, welches dieses Jahr im burgenländischen Großpetersdorf stattfinden wird. Sich demütig zeigen und doch mutig voranzuschreiten, so verstehen wir das Wirken des EAWM und leben unsere Mission.

Gerne kommen wir auch zu Ihnen in die Gemeinde, um gemeinsam Mission zu leben, und bei Interesse auch für Kamerun zu beten.

Mögen Sie Ihre Früchte des Jahres wohlbehalten ernten!

Andreas Oberenzer

## Hintergrund zum Konflikt in Kamerun

Von Johannes Stahl

### Konflikt in Kamerun

Die Situation in den Provinzen Nordwest und Südwest bleibt angespannt. In den frühen Morgenstunden des 20. August 2019 wurden zehn Verantwortliche der Unabhängigkeitsbewegung, darunter Julius Ayuk Tabe, von einem Militärgericht in Yaoundé zu lebenslanger Haft verurteilt. Die Regierung Kameruns bleibt unterdessen den Beweis schuldig, dass sie willens und in der Lage ist, der Bevölkerung des englischsprachigen Teils von Kamerun ein Leben in Freiheit und Würde zu ermöglichen. In Bamti (Bui, Nordwest Kamerun) wurden unlängst drei Personen getötet, ein Haus und eine öffentliche Wasserquelle zerstört. Tägliche Schießereien in Bamenda und anderen Städten gehören zum Alltag. Unzählige der 530.000 (Quelle: UNHCR) aus ihren Häusern Vertriebenen vegetieren beinahe schutzlos in notdürftigen Behausungen im Regenwald oder bevölkern die überfüllten Städte im frankophonen Teil des Landes. Kinder tragen laut UNICEF die Hauptlast, während der bewaffnete Konflikt weitergeht. Seit nunmehr drei Jahren bleiben die meisten Schulen im Englischsprachigen geschlossen.

Unterdessen arbeiten internationale und nationale Akteure kontinuierlich daran, die rivalisierenden Parteien dieses anhaltenden Bürgerkriegs zum Waffenstillstand und aktiver Teilnahme an Friedensverhandlungen zu bewegen. Am ersten und letzten Mittwoch des Monats tragen die Frauen schwarz auf Initiative der Frauen in Südwest. Für Frieden durch Gerechtigkeit in Kamerun hat das Netzwerk Basler Mission Deutschland und Kooperationen am 23. Juli 2019 in Anwesenheit von zwei Abgeordneten des Deutschen Bundestags fast 7.000 Unterschriften präsentiert. Zur selben Stunde starben in Bafut (Nordwest) Unschuldige durch die anhaltende Gewalt von Militär und Sezessionisten. Der vergessene Konflikt in Kamerun ist auf dem Weg, sich zur Katastrophe auszuwachsen.

Johannes Stahl ist als Referent für Gemeinde- und Partnerschaftsarbeit bei der Basler Mission Deutscher Zweig (BMDZ) zuständig für Kamerun, Nigeria und Südsudan.





# Die gegenwärtige Situation

Foto: © Giles Clarke / UNOCHA

*Der Blick  
in die Zukunft  
ist düster.*

Das Militärgericht in Yaounde befand die angeblichen Führer der separatistischen Bewegung in Ambazonia des Terrorismus, der Anstiftung zur Gewalt gegen den Staat und vieler Anklagepunkte mehr für schuldig und verhängte lebenslange Haftstrafen und hohe Strafzahlungen.

Während der Zeit der Untersuchungshaft standen die beiden Regionen Kameruns (die sogenannten Ambazonia Territorien) unter Spannung wegen der »Lock Downs«, Entführungen und dem Konzept der »Ghost Towns« – insbesondere an jenen Tagen, an denen die Führer vor Gericht standen.

In diesen Jahren war das Leben in diesen beiden Regionen eine lebende Hölle und mit der Urteilsverkündung an jenem Montag hat die Spirale der Gewalt weiter zugelegt. Die separatistischen Kämpfer, die auf einen guten Ausgang gehofft hatten, waren enttäuscht und brachten ihren Ärger und ihre Frustration erst mit der Einschränkung aller Bewegungsmöglichkeiten in den beiden Regionen und danach mit dem Versprechen, der Regierung die Hölle zu wünschen, zum Ausdruck.

Im Gegenzug versuchte das Militär, sie aufzuhalten und es brachen dem Zufall überlassene Gefechte aus, bei dem die Zivilbe-

völkerung schutzlos in den Busch floh, um Sicherheit und Schutz zu suchen.

Die Separatisten geben nicht auf und ihr nächster Aktionsplan ist ein Aufruf an alle BewohnerInnen der Territorien Ambazonias (Nordwest und Südwest Region), in der Zeit von 26. August bis 13. September 2019 in ihren Häusern zu bleiben. Dies kommt einer totalen Ausgangsperre in diesen Regionen gleich und jede/r, der sich dieser Anordnung widersetzt muss sich über die Folgen seiner Handlungen im Klaren sein. Dieser Aufruf hat die Angst und Panik um ein Vielfaches erhöht, weil niemand verstehen kann und will, was als Nächstes kommt. Dieser Plan greift auch in das Programm offizieller Regierungsvertreter ein, das versucht, SchülerInnen zurück in die Schule zu bringen. Deshalb gibt es momentan keine Hoffnung in der Krise, eher die Befürchtung blutiger Tage, die vor dem Land liegen. Teilweise ist der Ruf zu Dialog und Unabhängigkeit der Separatisten auf taube Ohren gestoßen und nicht im Denkhorizont der Regierung.

Der Blick in die Zukunft ist düster.

Rev. Bih Loveline Anye  
Übersetzung: Moritz Stroh

# Friede durch Bildung für Kamerun

*Pfarrerin  
Bih Loveline Anye  
wird zur  
Friedensarbeiterin  
ausgebildet.*

Von Moritz Stroh

Durch die langjährige Unterstützung des Spitals Manyemen hat der EAWM gute Verbindungen in den englischsprachigen Teil Kameruns im Westen. Der Konflikt über den wir schon in vorigen Ausgaben berichtet haben, hat u. a. dazu geführt, dass das Spital seine Aktivitäten einstellen musste. Der EAWM hat sich dazu entschlossen seine Aktivitäten in Kamerun im Bereich Frieden und Bildung zu verstärken.

Dieser Teil Kameruns schlittert in einen unerbittlichen Bürgerkrieg mit gegenseitigen Schuldzuweisungen und kaum nachvollziehbaren Gewaltausbrüchen auf allen Seiten der beteiligten Konfliktpartner. Mission 21 versucht – so gut es geht – in Zusammenarbeit mit der Presbyterian Church of Cameroon (PCC) Binnenflüchtige mit dem Lebensnotwendigsten zu versorgen. Näheres zur aktuellen Lage und den jüngsten Entwicklungen entnehmen Sie bitte dem Artikel von Johannes Stahl. Des Weiteren informiert die Homepage [www.brennpunktkamerun.org](http://www.brennpunktkamerun.org) der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) bzw. der Basler Mission Deutscher Zweig (BMDZ) regelmäßig und aktuell.

Der EAWM beschreitet in der ökumenischen Zusammenarbeit mit der PCC Neuland. Nach klärenden Gesprächen mit dem Leiter der theologischen Hochschule in Kumba, Dr. Mbengu David Nyiawung und EAWM-Vorstandsmitgliedern in Ghana im August 2018 wurde uns klar, dass wir hier aktiv werden sollen. Zunächst wurde die Kollekte des Missionsfestes in Villach im Oktober 2018 mission 21 für das Soforthilfeprogramm in Kamerun zur Verfügung gestellt. Das erste Ergebnis eines weiteren Dialoges und Austausches ist eine vertiefende Zusammenar-

beit von PCC und EAWM in den Bereichen »Friedenserziehung« und »Konflikttransformation«. Das Ziel ist, einem Pfarrer oder einer Pfarrerin der PCC den Besuch des viersemestrigen postgradualen Lehrgangs an der Universität Innsbruck »Frieden, Entwicklung, Sicherheit und internationale Konflikttransformation« zu ermöglichen.

Die PCC hat eine personelle Entscheidung getroffen und der EAWM hat das Aufnahmeverfahren an der Universität Innsbruck in enger Absprache mit der PCC begleitet. Im Jänner 2019 kam die erfreuliche Nachricht, dass Rev. Bih Loveline Anye im Studienlehrgang aufgenommen ist.

Rev. B. L. Anye ist 34 Jahre alt, studierte Juristin und Theologin. Sie arbeitet derzeit als Gemeindepfarrerin in Kameruns Hauptstadt Yaounde. Sie ist Mutter von zwei Kindern (Valinoel und Christel) und verwitwet. Gleichzeitig wächst ein weiterer Neffe (Emmanuel-David) in ihren Haushalt auf.

## **Rev. B. L. Anye schreibt über die Situation in Kamerun:**

»In fact, this situation of war declared against the citizens of Cameroon has taken everyone in unawareness, including the Church. And since October 2016 the consequences on the population of the affected regions have been enormous: private and even pastor's homes have been set ablaze; many people have been killed; many others are refugees or internally displaced; the level of hatred is on the rise; relationships have broken and insecurity is at its peak. In this situation of despair, all hopes turned towards the Church for a sustainable solution. Everyone longs to see peace restored in this part of Cameroon.«



Die Kurse an der Universität Innsbruck gliedern sich in internationale Lerneinheiten, die mittels digitaler Möglichkeiten erschlossen werden und Präsenzphasen im Bildungshaus des Landes Tirol, dem Grillhof bei Innsbruck. Hier treffen sich ca. 30 TeilnehmerInnen und die Lehrgangsstleitung zu theoretischen Reflexionen und praktischen Übungen mit Rotem Kreuz, Feuerwehr und Bundesheer.

Über ihre Motivation, an dem Kurs teilzunehmen sagt sie: »Das Training, das ich in Innsbruck erhalte, wird es mir ermöglichen, professionell im Bereich ›Friedens- und Konfliktarbeit‹ agieren zu können. Ich werde in meiner Kirche und meinem Land zu Frieden beitragen können. Nach dem positiven Abschluss des Studienlehrgangs möchte ich meine ›Mission des Friedens‹ in das theologische Seminar meiner Kirche hineinbringen. Ich glaube, dies ist ein guter Anfangspunkt, um zukünftige PfarrerInnen mit notwendigem Wissen in Fragen der Friedenspädagogik auszustatten. Auf diese Art und Weise vermehren wir die MitarbeiterInnen für Fragen der Friedensfähigkeit in Kamerun.«

Eines Tages wird es auch in diesem Konflikt um Fragen der Aussöhnung, Vergebung und Versöhnung gehen müssen. Fragen des zivilgesellschaftlichen Zusammenlebens müssen neu organisiert und eingeübt werden. Hier sind die Kirchen und Religionsgemeinschaften in Kamerun wichtige Stützen der Gesellschaft in Fragen des friedvollen Miteinanders nach den bürgerkriegsähnlichen Ereignissen. Für diesen Bereich des »Danach« benötigt es bestens ausgebildete Frauen und Männer, die ihren Beitrag zur Friedensfähigkeit von Kirche und Gesellschaft leisten: im täglichen Miteinander, in Schulungen und Kursen, im Ausbilden von MultiplikatorInnen.

Wir hier können nicht tatenlos zusehen, wenn Orte wie das Krankenhaus Manyemen für bestimmte Zeit geschlossen werden muss und Menschen – ärztliches Personal und PatientInnen – flüchten müssen. Wir sind im internationalen Missionsgeschehen mehr denn je gefragt als Partner auf Augenhöhe, um jede noch so kleine Initiative auf dem Weg zu Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung mit zu gehen. Dazu braucht es



Foto © Alfred Arzt

begeisterte Menschen, die sich für die Vision einer friedvollen Welt mit Hoffnung und Mut einsetzen, wider alle Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung.

Mit Begeisterung für das Projekt gilt es nun, die nüchternen Zahlen im Blick zu behalten: Wir rechnen für die erste Phase des Projektes mit Kosten von ca. 23.000 Euro, verteilt auf zwei Jahre. Dies beinhaltet die Studiengebühren, die Kosten für drei Präsenzzeiten inklusive Flüge, Krankenversicherung, Transport in Österreich und diverse Nebenkosten.

Seit 21. Juni ist Rev. B. L. Anye in Österreich und nimmt bis Mitte August am ersten Teil der praktischen Ausbildung teil. Wir können den LeserInnen erfreut berichten, dass der erste Teil der Kosten durch unentwegte Tätigkeit einiger Vorstandsmitglieder und etlicher Sponsoren schon so gut wie abgedeckt ist. Damit wir dieses Vorzeigeprojekt weiterhin durchführen können sind wir auf weitere Mittel für den zweiten und dritten Teil des Studiums angewiesen und bitten höflich um weitere Spenden. Für alle bisher eingegangenen Spenden danken wir ganz herzlich!

In der nächsten Brücke wird es ein längeres Interview mit Rev. Bih Loveline Anye geben sowie ihre Reflexionen vom ersten Ausbildungsteil.

Moritz Stroh

**Rev. Anye predigte in der Evangelisch-Ghanaischen Gemeinde in Wien-Simmering über die Liebe Gottes, die immer da ist. Unaufgeblich. In jeder Lebenssituation.**



### Spenden

Rev. Anye bittet um Unterstützung des Friedensprojektes.

.....  
EAWM

IBAN: AT72 3200 0000 1037 5459

Verwendungszweck:

KAMERUN

# Mein Bamumvolk im Grasland von Kamerun

Anna Rein-Wuhrmann war 1911 von der Basler Mission nach Kamerun entsandt worden, um die Mädchenschule in Fumban zu leiten und sich der Frauen des Bamumvolkes »anzunehmen, zu besuchen, zu beraten und womöglich für das Christentum empfänglich zu machen«, wie sie im Geleitwort schreibt. Durch den Krieg musste sie das Land verlassen. 1920 wurde sie von der Pariser Mission gebeten, die Schule wieder zu besuchen und beim Aufbau zu helfen. Sie blieb bis 1922.

Über diesen zweiten Einsatz und ihre Erfahrungen, aber auch über das reiche völkerkundliche Wissen, das sie in den Jahren davor gesammelt hatte, berichtet sie in diesem Buch auf eine sehr anschauliche und gut gegliederte Weise. Sie nimmt den Leser, die Leserin mit in die Häuser der Bewohner\*innen, schildert die Feste und Bräuche so als wäre man selbst dabei, bringt sehr viel Wissenswertes von der damaligen Zeit aus dem Alltag, dem Berufsleben, der Schulbildung, der Sprache, der Jagd, Medizin, der Geschichte des Volkes und das Leben der Könige.

Das Verhältnis zu den Kolonialmächten wird ebenso angesprochen wie zu der Missionsarbeit. Beide werden nicht nur gelobt. Im letzten Kapitel schildert sie das sehr nachdenklich machend am Leben des Königs Nschoja, der vom Freund der Missionare zu deren Feind wurde.

Abschließend ein Zitat, das auch heute noch seine Gültigkeit hat:

»Auch was an Beschreibungen und Erzählungen afrikanischer Zustände und Vorgänge in Europa auf den Büchermarkt kommt, entspricht oft recht wenig der Wirklichkeit. Man weiß da so manchmal nicht, was man mehr bewundern soll, die Dichterkunst der Schriftsteller oder die Leichtgläubigkeit der Leser.« (Anna Rein-Wuhrmann)

Manfred Golda



Von Anna Rein-Wuhrmann  
1925, Evangelischer Missionsverlag GmbH, Stuttgart,  
Basler Missionsbuchhandlung



Übergabe der Spende durch die Filialleiterin der Oberbank Wien Floridsdorf, Frau Doris Zach

## Herzlicher Dank an unsere SpenderInnen

Für das neue Projekt »Bildung Kamerun« möchte der EAWM den ersten SpenderInnen danken. Es gibt bereits zahlreiche Einzelspenden, aber auch zwei Organisationen unterstützen uns direkt: Die Evangelische Frauenarbeit in Österreich und die Oberbank. Letztere schreibt: »Ihre Initiative und der Zweck dieses Friedensprojekts sind absolut positiv zu bewerten, jedes diesbezügliche Engagement ist zu begrüßen.« Wir hoffen, dass sich diesem Engagement noch viele mehr anschließen werden.



## Studenttag in der Licht-Klausur

Insgesamt 18 AbsolventInnen des Abendgymnasiums Wien, Studierende Evangelischer Theologie, FreundInnen der Lichtklausur, Evangelische aus der Gemeinde Peggau und Mitglieder der Friedensbewegung »Pax Christi« folgten der gemeinsamen Einladung mit dem Verein Licht-Klausur in Deutschfeistritz in der Steiermark und informierten sich über die Situation in Kamerun. Rev. B. L. Anye erzählte über die alltäglichen Erfahrungen in ihrem Heimatland. Die TeilnehmerInnen wollen die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Spiritualität mit Gebetsgruppen und Gottesdiensten weitertragen.





Foto © John Tubuwa

# Aufbruch im Boroli Camp



## Spenden

Rev. John Tubuwa bittet um die Finanzierung von Weiterbildung.

EAWM

IBAN: AT72 3200 0000 1037 5459

Verwendungszweck:

SÜDSUDAN

Ende Juni kam es bei der Wahl des Sprechers des Boroli Camps zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung. Wählen konnten alle mit einer Essenskarte und die Wahl fand im eigens eingezäunten Essensverteilzentrum statt. Die Menschen stellten sich einfach hinter die zur Wahl stehenden Kandidaten auf. Dabei war bald ersichtlich, dass die Kandidatin gewinnen werde und deren Anhänger begannen dies zu feiern. Einige junge Murle fühlten sich provoziert, auch ob der drohenden Niederlage ihres Kandidaten, und begannen auf die anderen einzuschlagen. Es gab viele Verwundete und Verletzte unter den anderen Volksgruppen. (Anmerkung: Dies ist eine sehr verkürzte Darstellung des Geschehenen.) Daraufhin wurden Vergel-

tungsschläge und auch die Vertreibung der Murle geplant.

Zuvor schritten jedoch die ugandische Regierungsstellen und NGOs ein und riefen zu einem gemeinsamen Treffen mit den unterschiedlichen Gruppen. Es wurde klar der Weg des Gesetzes aufgezeigt anstatt Selbstjustiz zu üben. In dieser Friedensmaßnahme wurde klar vermittelt, dass die Geschädigten ihre Verluste melden sollen, damit die Gerichte entsprechend dem Gesetz ein Urteil fällen können. Damit war die drohende Vertreibung der Murle aus dem Camp abgewendet worden. In einem nachfolgenden Treffen der Murle, u. a. mit Rev. John Tubuwa, mit der neu-gewählten Campsprecherin und den anderen Clanchefs wurden die jungen Murle dazu verpflichtet, den entstandenen Schaden von ca. 1.000 Euro zu ersetzen. Dies ist im Camp sehr viel Geld, denn für die meisten reichen die ausgegebenen Essensmarken kaum zum Überleben.

Im Juli gab es eine zweitägige Konferenz zur Überwindung von Traumen und zur Vergebung, an der über 200 Menschen und Pfarrer teilnahmen. John träumt davon, dass diese Intervention für alle im Camp zugänglich gemacht werden kann, denn das hat das Potential das Leben der Menschen vor Ort spirituell und im sozialen Miteinander zu transformieren. Denn die Menschen im Südsudan und den Camps sind nach den vielen Jahren des Bürgerkrieges und der politischen Querelen traumatisiert.

Während der Regenzeit im Sommer konnten heuer viele Familien die Ernte des kleinen Stücks Land einholen, das ihnen zugeteilt wurde. So gab es in diesem Sommer Mais, Sorghum, Süßkartoffeln und anderes Gemüse und nur wenig Hunger. Jetzt im Herbst beginnt wieder die Trockenzeit und damit die schwierige Zeit des Jahres.

Zum Frieden im Südsudan ist noch ein sehr weiter Weg. Es braucht unser aller Unterstützung damit Friedensmaßnahmen gesetzt werden können und Aussöhnung stattfinden kann.

Rev. John Tubuwa

Übersetzung: Andreas Oberenzer

# Termine

## Missionsfest 2019

Evangelisches Pfarramt

Blumentalstraße 28, 7503 Großpetersdorf

### Samstag, 5. 10. 2019

- 15:00 Eröffnung und Begrüßung im Gemeindesaal
- 15:15 – 16:00 Projektarbeit in Ghana (Adumasa Link)
- 16:00 – 16:30 Bericht zur Presbyterian Church of Ghana (PCG)
- 16:30 – 17:00 Kaffeepause
- 17:00 – 17:30 Aufgaben der Weltmission im Gespräch mit Moritz Stroh
- 17:30 – 18:00 Verschwiegener Konflikt in Kamerun –  
Aktuelle Lage und neues EAWM Friedens- und Bildungsprojekt
- 18:00 – 18:45 Abendessen
- 19:00 – 21:00 Konzert mit Ghana Minstrel Choir in der Kirche

### Sonntag, 6. 10. 2019

- 8:45 Festgottesdienst in der Kirche, im Anschluss Kirchenkaffee
- 11:00 – 12:00 Öffentliche Generalversammlung des EAWM  
Berichte aus der Arbeit,  
Fragen zu unserer Arbeit werden gerne beantwortet.

»Brich dem Hungrigen dein Brot,  
und die im Elend ohne Obdach sind,  
führe ins Haus«  
(Jesaja 58,7)

### Datenschutz

Die neuen Datenschutzbestimmungen sind am 25. Mai 2018 in Kraft getreten. Der EAWM verwendet Ihre Daten ausschließlich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sowie zum Versand des Mitteilungsblattes *Die Brücke*. Sie können jederzeit Auskunft begehren und die Löschung Ihrer Daten beantragen. Dazu können Sie mit unserem Datenschutzbeauftragten Manfred Golda in Kontakt treten (eawm@evang-eza.at)

  
dieBrücke Nr. 172 – 3 | 2019

Österreichische Post AG  
Sponsoringpost  
GZ 02Z 031 223S  
Verlagspostamt 1172 Wien

  
Evangelischer  
Arbeitskreis für  
Weltmission



### Impressum

Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1172 Wien  
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
EAWM, Steingasse 3/8, 1170 Wien

Offenlegung der Mitglieder des Vorstands gem. § 25 Mediengesetz:  
Manfred Golda, Willi Thaler, Désirée Prammer,  
Moritz Stroh, Lauri Hätönen, Markus Lintner,  
Ilse Hanak, Monika Unterrainer, Hannah Kirchmeir

Redaktionsadresse: EAWM, Steingasse 3/8, 1170 Wien,  
Tel.: +43/678/127 73 54, www.eawm.at, office@eawm.at  
ZVR: 185 372 238, IBAN: AT72 3200 0000 1037 5459 • BIC: RLNWATWW

Redaktion: Mag. Manfred Golda (f. d. I. v.)  
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:  
Manfred Golda, Johannes Stahl, Andreas Oberenzer, Moritz Stroh  
Fotos: Alfred Arzt, Giles Clarke, Johannes Stahl, John Tubuwa

Blattlinie: Stimmen aus den Bereichen Weltmission,  
internationale Ökumene, Entwicklungspolitik  
Datenschutzbeauftragter: Manfred Golda  
Layout: Stephan Pfeffer, Wien  
Druck: MHD Druck und Service GmbH,  
D-29320 Hermannsburg